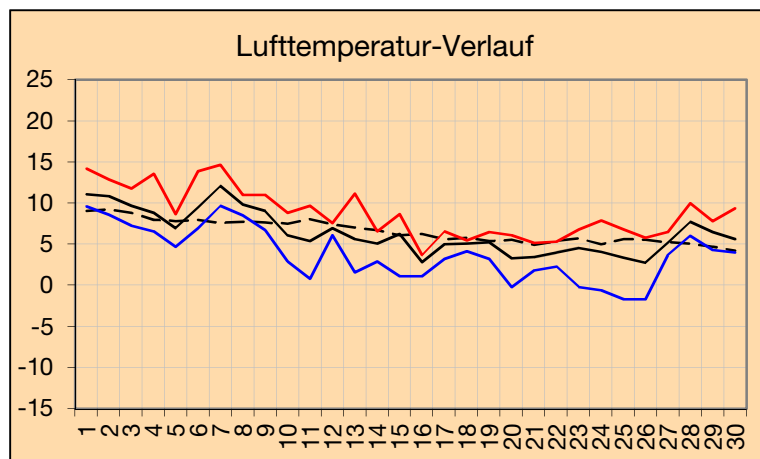


## Durchschnittlich bei Temperatur und Regen, aber klarer Sonnenmangel

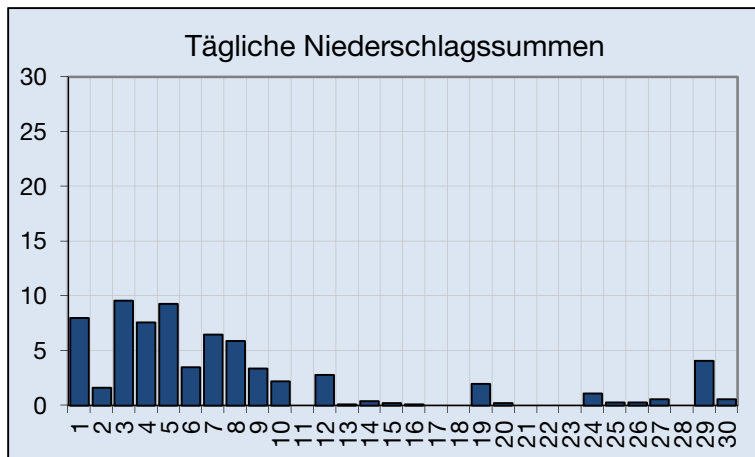
Im November 2013 befanden wir uns zunächst in einer kräftigen westlichen Strömung, mit der zahlreiche Tiefdruckgebiete mit relativ milden Luftmassen und täglichen Niederschlägen über die Region hinweg zogen. Ab dem 10. schlugen die Tiefs eine nördlichere Bahn ein und Deutschland gelangte unter den Einfluss von Hochdruckgebieten über den Britischen Inseln. Dies führte, der Jahreszeit entsprechend, zu kühlen Tagen und mit Nebel oder Hochnebel. In den letzten Novembertagen erreichte uns wieder mildere Luft.

Mit einer Monatsmitteltemperatur von 6,4 Grad Celsius ( $^{\circ}\text{C}$ ), das sind 0,2 Kelvin (K) unter dem langjährigen Mittelwert der Referenzperiode 1981–2010, fällt der November 2013 durchschnittlich aus. Markante Temperaturabweichungen traten nicht auf, der Temperaturverlauf bewegte sich sehr nah am langjährigen Durchschnitt, wie nebenstehende Grafik zeigt.



Die erste Monatsdekade war durch lebhaften Tiefdruckeinfluss geprägt und relativ mild. Am 1. lag der Tageshöchstwert bei  $14,2^{\circ}\text{C}$ , am 7. wurde mit  $14,7^{\circ}\text{C}$  das Monatsmaximum gemessen. Ab dem 10. gingen die Temperaturen mit zunehmendem Hochdruckeinfluss langsam zurück. Am 11. trat der erste Bodenfrost auf ( $-0,5^{\circ}\text{C}$  in 5 cm Höhe). In den Folgetagen bildeten sich jedoch oftmals Hochnebel und Nebel, die stärkere Tagesschwankungen und kältere Nächte verhinderten.

Erst am 20. konnte mit  $-0,2^{\circ}\text{C}$  der erste Luftfrost der Saison verzeichnet werden. Das ist vergleichsweise spät – in den vergangenen Jahren trat meist schon in der zweiten Oktoberhälfte leichter Frost auf. Doch es geht noch deutlich später: Im Jahr 2000 gab es den ersten Frost erst am 19. Dezember! In der Nacht vom 25. auf den 26. wurde das Monatsminimum von  $-1,7^{\circ}\text{C}$  registriert. Ab dem 27. erreichte wieder mildere Atlantikluft die Region und das Thermometer stieg auf zweistellige Werte an.



Mit einer Monatsniederschlagssumme von 70,4 Litern pro Quadratmeter (L/m<sup>2</sup>) erreicht der November fast exakt den langjährigen Mittelwert 1981-2010 von 73 L/m<sup>2</sup>. Der Niederschlag fiel ausschließlich als Regen und beinahe komplett in der ersten Monatsdekade. Bereits nach den ersten 5 Tagen waren 36,1 L/m<sup>2</sup> gefallen, was mehr als die Hälfte des gesamten

Monatswerts ist. In der Nacht vom 3. auf den 4. fielen mit einem Regengebiet 9,6 L/m<sup>2</sup>, am 5. nochmals 9,3 L/m<sup>2</sup>. Vom 1. bis zum 10. blieb kein einziger Tag trocken.

Erst ab dem 11. ließ die Niederschlagsneigung mit Einfluss von Hochdruckgebieten über den Britischen Inseln nach. Nachfolgend bildete sich jedoch jahreszeitentypisch tagelanger Hochnebel wie vom 14. bis zum 19. und vom 22. bis zum 28., welcher teilweise auch etwas Sprühregen brachte. Am 16. und 27./28. kam es zudem auch zu Bodennebel. Die Sonne zeigte sich bis zum Monatsende nur selten, wie zum Beispiel am 13. sowie 20./21. für kurze Zeit.

Damit fällt der November 2013 auch äußerst trüb aus: Der mittlere Bedeckungsgrad liegt bei 6,7 Achteln, was klar über dem langjährigen Mittelwert 1981-2010 (6,0 Achtel) ist. 22 der 30 Novembertage gehen als „trübe Tage“ mit mehr als 80 % Bewölkung im Mittel ein. Ähnlich trüb war es zuletzt im November 2010 (6,8 Achtel, 22 trübe Tage).